

Immer an Ihrer Seite:
das Gesundheitsamt
durchs Leben
GESUND



Unser Leitungswasser

So beugen Sie Legionellen und
anderen Keimen vor

STUTTGART



Legionellen

Unser Trinkwasser unterliegt besonders strengen Kontrollen. Legionellen können sich unter bestimmten Gegebenheiten in der Trinkwasserinstallation vermehren. Mit gezielten Maßnahmen lässt sich einer solchen Verunreinigung jedoch vorbeugen.

Legionellen sind Bakterien. In geringer Anzahl sind sie natürlicher Bestandteil des Grundwassers und von Oberflächengewässern – bei einer erhöhten Konzentration im Trinkwasser können sie allerdings die Krankheit Legionellose verursachen. Legionellen sind weltweit verbreitet; 57 verschiedene Arten des Erregers sind bekannt. Die Bakterien erweisen sich als sehr resistent gegen Umwelteinflüsse.



Hier kommen Legionellen vor:

- 💧 Hausinstallationen (vorwiegend Warmwasser)
- 💧 Rückkühlwerke/Kühltürme
- 💧 Schwimm-/Badebecken mit Versprudlung (Whirlpool, Massageliegen)
- 💧 Dentaleinheiten beim Zahnarzt
- 💧 Autowaschanlagen
- 💧 Springbrunnen

Lebensbedingungen:

- 💧 Stehendes Wasser führt zu einer Biofilmbildung
- 💧 Rohrleitungen mit Ablagerungen wie Sedimenten oder Biofilmen führen den Mikroorganismen Nährstoffe zu

Vermehrung:

- 💧 bei Temperaturen zwischen 25 und 45 Grad Celsius
- 💧 in stehendem Wasser (Stagnation)

Absterben:

- 💧 bei Temperaturen über 60 Grad Celsius

Die deutsche Trinkwasserverordnung legt fest, dass pro 100 ml Wasser nicht mehr als 100 koloniebildende Einheiten (KBE) vorliegen dürfen. Werden mehr festgestellt, muss dies unverzüglich an das zuständige Gesundheitsamt gemeldet werden.

Legionellose

Die Erkrankung wird durch das Einatmen von legionellenhaltigem Wasserdampf (Aerosole) verursacht. Die Krankheit wurde erstmals 1976 diagnostiziert, seit 2001 ist sie meldepflichtig. In Deutschland werden jährlich rund 600 Fälle gemeldet. Die Dunkelziffer wird weitaus höher geschätzt

Krankheitsverläufe:

- schwerer Verlauf: Legionärskrankheit (Lungenentzündung)
- leichter Verlauf: Pontiac-Fieber (grippeähnliche Symptome)

Symptome:

- zu Beginn: Unwohlsein, Kopf-/Gliederschmerzen, Reizhusten
- dann: Brustschmerzen, Schüttelfrost, Fieber (39 bis 40,5 Grad Celsius), gelegentlich Durchfall und Erbrechen
- wenn das zentrale Nervensystem betroffen ist: Verwirrtheit und Benommenheit
- Lungenentzündung, weitere Verschlechterung bis hin zum Tod

Risikogruppen:

- Menschen mit geschwächtem Immunsystem: ältere Menschen/chronisch Erkrankte, z.B. Diabetiker, Organtransplantierte, Chemo-Patienten, Personen mit Kortison-Therapie, bei exzessivem Nikotin- und Alkoholmissbrauch, Personen ab dem 50. Lebensjahr

Behandlung:

- Antibiotikatherapie für die Dauer von bis zu drei Wochen

Sie möchten Ihr Leitungswasser unbedenklich konsumieren?

Eine Keimbildung in der Installation können Sie durch gezielte Maßnahmen verhindern.

Fünf Tipps für den Alltag:

- Wasser muss fließen. Spülen Sie unregelmäßig genutzte Wasserhähne möglichst alle 72 Stunden für etwa drei Minuten durch.
- Nach längerer Abwesenheit (Tage oder Wochen) die Leitungen so lange spülen, bis Frischwasser, also deutlich kühleres Wasser, nachläuft.
- Entfernen Sie mindestens einmal im Jahr alle Strahlregler an den Wasserhähnen, um sie zu säubern und zu entkalken.
- Stellen Sie die Temperatur im Wasserboiler/Wasserspeicher auf mindestens 60 Grad Celsius.
- Trinkwasserinstallationen sollten regelmäßig gewartet werden, damit sie nicht zu einer Infektionsquelle werden. Lassen Sie die Technik durch eine Fachfirma prüfen: Wie steht es um Toteleitungen, Dämmung und Speichervolumen?

Immer an Ihrer Seite:
das Gesundheitsamt

GESUND durchs Leben

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an:

Landeshauptstadt Stuttgart

Gesundheitsamt

Umweltbezogener Gesundheitsschutz,

Umwelthygiene

Schloßstraße 91

70176 Stuttgart

Telefon 0711 216-59376

E-Mail: trinkwasser@stuttgart.de